

# HANNOVER PREMOOT WEEK

## Eine internationale Veranstaltung der Superlative

Rechtsanwältinnen Kristina Trierweiler, LL.M., Dr. Veronika Horrer, LL.M., Swetlana Schaworonkova, LL.M., und Rechtsanwalt Riad Khalil Hassanain, BRAK, Berlin

Eine Woche lang waren die Internationale Schiedsgerichtsbarkeit, die Grundprinzipien des Rechtsstaates und die anwaltliche Selbstverwaltung Thema des PreMoot in Hannover. Das Institut für Prozess- und Anwaltsrecht der Leibniz Universität Hannover hatte gemeinsam mit der BRAK und der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ) e.V. zu einer digitalen PreMoot Week vom 15.-20.2.2021 eingeladen. Der PreMoot bereitet Jurastudierende aus aller Welt auf den Willem C. Vis Moot vor. Dies ist der weltgrößte Moot Court, bei dem ein handelsrechtlicher Fall vor einem Schiedsgericht simuliert wird und die Studierenden die Rolle des Rechtsanwalts einnehmen.

Neben Workshops, um beispielsweise das Plädieren zu trainieren, stand ein beeindruckendes Vortrags- und Diskussionsprogramm auf der Agenda. Die Teilnehmerzahlen haben alle Erwartungen übertroffen. Über 100 Teams aus mehr als 40 Nationen hatten sich angemeldet. Für die Pleadings waren ca. 190 ehrenamtliche Schiedsrichter im Einsatz. In 21 Einheiten unterrichteten und diskutierten über 30 renommierte Praktiker und Wissenschaftler. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Anwaltskolleginnen und -kollegen weltweit, die unserem Aufruf gefolgt sind und den PreMoot unterstützt haben.

### AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DIE RECHTSSTAATLICHKEIT

So diskutierte BRAK-Präsident Dr. Ulrich Wessels mit Donald Deya (Chief Executive Officer der Pan African Lawyers Union), dem malaysischen Rechtsanwalt Raphael Tay (Mitglied des Executive Committee der LAWASIA) und Konstantin Dobrynin (Staatssekretär der Föderalen Rechtsanwaltskammer der Russischen Föderation) über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rechtsstaatlichkeit. Tay wies auf die mit der Corona-Pandemie aufgekommene globale Diskussion hin, ob totalitäre Regimes im Umgang mit dem Virus effektiver sind als Demokratien. In vielen afrikanischen Ländern sei die Pandemie von der Exekutive oder vom Militär dazu genutzt worden, ihre Kompetenzen zu erweitern, berichtete Donald Deya. Konstantin Dobrynin kritisierte, dass

in Russland schnelle und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie erlassen wurden, aber die Bürger- und Menschenrechte nicht immer ausreichend berücksichtigt wurden. Dr. Wessels mahnte die Einhaltung rechtsstaatlicher Grundsätze in Deutschland während der Pandemie an, wie etwa die Beachtung der Gewaltenteilung und die Sicherung des Justizgewährungsanspruches.

### VERSCHIEDENE MODELLE DER SELBSTVERWALTUNG

Am Runden Tisch zum Thema „Different Approaches to Self-Regulation of the Legal Profession“ stellten Vertreter der Anwaltsorganisationen aus Israel, Usbekistan, Kasachstan und Indien ihre Modelle der Selbstverwaltung rechtsvergleichend dar. Djamshid Turdaliev (Bar Association of Usbekistan) bedankte sich bei der BRAK für die Unterstützung der usbekischen Anwaltschaft beim Aufbau moderner Selbstverwaltungsstrukturen, die sie durch Zurverfügungstellung ihrer Expertise seit 2019 leistet.

### DIE ERSTEN SCHRITTE IM ANWALTSBERUF

Ein weiterer Beitrag widmete sich den ersten Schritten im Anwaltsberuf. Der Präsident der International Association of Young Lawyers (AIJA), Francois Barré, und die Vertreterinnen des deutschen AIJA-Nationalkomitees Rebekka Stumpfrock sowie Elena Kadelburger und die polnische Rechtsanwältin Agata Adamczyk berichteten lebhaft von ihren ersten eigenen beruflichen Erfahrungen, gaben wertvolle Tipps rund um den Anwaltsberuf und warnten vor typischen Stolpersteinen. Wichtig sei, den Mandanten stets die richtigen Fragen zu stellen. Die teilnehmenden Studierenden jedenfalls nutzten die Chance und wandten sich per Chat mit zahlreichen Fragen an die Praktiker.

Weitere Informationen zum Hannover PreMoot:  
<https://www.premoot.uni-hannover.de/en/premoot/>